



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Item wie man sich in dreyen Theilen der Buß/ davon oben geredt/ nach  
den Exempel der Magdalenä in gemein uber alle seine Sünden üben soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## 2. Punct.

Erwege wie unser Herr und Heyland vom Anfang seiner Empfängnis her/ gleich gedacht diese Sünderin an sich zu ziehen/ und wie er zugleich zu diesem End alle seine Mühe und Arbeit/ seinen Schweiß/ sein Fasten/ Gebett/ sein Leben und Blut/ und den Todt selbst Gott auffgeopfert; damit sie an ihrer Seel geheiligt / allhie in diesem Leben mit grossen Gnaden begabt / und dort in jenem mit ewiger Glory gesieret würde.

## 3. Punct.

Erwege auff was Weis dieser Göttlicher Anschlag in das Werck gerichtet sey; dan erstlich hatte der gütige Gott eine grosse Gedult mit ihr/ in dem er ihren Sünden so lang zusah. 2. Erleuchtete er ihren Verstand/ und bewegte ihren Willen / sie also auß der Ungnad in den Stand der Gnaden zu beruffen. 3. So hat ihr Gott unterschiedliche Gelegenheiten vor Augen gestellet/ so gar in dem sie sündigte/ sich ja Gott zu bekehren. 4. So hat er in ihrem Herzen eine besondere zarte Lieb gegen Christo erwecket. Einen Lust/ ihn zu sehen/ seine Predig anzuhören/ und mit ihm zu reden. Zur alles dieß hastu Gott höchlich zu dancken und zu loben/ dich zu erfrewen/ und dergleichen an dir zu hoffen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der ganzen H. Dreyfaltigkeit an/ nach dem dir deine Andacht ingeben wird.

Wie man sich am heutigen Tag in den dreyen Theilen der Buß/ von ich oben geredt/ nach dem Empfel der Magdalena / in gemein über alle seine begangene Sünden üben soll.

Setze dich anfänglich mit der Magdalena zu den Füßen unser Heilands. Zum 2. Begehre dafür er nie auf die Unwürdigkeit/ Böshheit/ sondern auff die grosse Güte sehen wolle/ dich zu überlassen/ und vergönnen wolle/ daß du umb Vergebung deiner Sünden anhalten/ und erlangen mögest wie Magdalena.

Zum 2. Beichte deinem Heyland innerlich in deinem Gemuth / deine sündliche Sünd/ welche du von deiner Kindheit an bald dir deine Vernunft kommen/ biß auf gegenwärtige Stund/ begangen/ danck also zu reden mit deinen Gedanken alle dether/ in welchen du dich auffgehalten/ beschaffen so du zu verzichten gehabt/ oder du gehantiret hast; die ämpter / so du zu verwalten gehabt / die böse sträfliche Gemeinheiten/ welche du an dir gehabt / oder hast. Dieweil aber unser Heyland den Sünd vorhin / ja besser als du selbst nicht und erkennest/ so soltu hierin dein Haupt nicht zerbrechen/ und ängstiglich deinen Sünden nachsinnen / und viel Zeit hierin zu bringen/ sondern laß es bey dem bleiben/ daß du nicht mein deine gröbste Sünden / insonderheit wider Gott/ deinen Nächsten/ und dich selbst/ mit Gedanken/ Worten/ und Wercken begangen/ beichtest. Deine gröbste Sünd soll seyn/ daß du dieselbe bereuest.

Zum 3. Soltu dich zu einer wahren Buß und Leyd erwecken/ in Erwegung der heiligen

und vielfältigen Vollkommenheiten Gottes. Erstlich in Erwekung seiner grossen Güte/ welche du so oft erzürnet / da sie doch aller Liebe werth; in Erwekung seiner unendlichen Barmherzigkeit und Gedult / welche mit deinen Sünden/ wie man pflegt zu sagen / durch die Finger gesehen / und auff deine Busß gewartet- in Erwekung seiner Gegenwart/ an allen örthern: in Erwekung seiner unbegreiflichen Weisheit / durch welche er alles sieht und alles erkennet/ so gar die aller-geheimbste Gedancken: in Erwekung seiner Allmacht / durch welche er alle Ding auf nichts erschaffen / alle Ding regiret / und durch sie handelt.

Zum 4. Erwecke in deinem Gemuth einen heilsamen-Haß wider dich selbst / als wider deinen aller ärgsten Feind/ den du auff dieser Welt haben kannst.

Zum 5. Versuche und verschwere ein so heillos und unglückliches Leben; und bestene öffentlich vor Gott/ vor seinen Engeln und dem ganzen himmlischen Heer/ daß dir sey daß du jemahl gesündigt hast; nit auß Furcht der Straff / sie sey gleich zeitlich oder ewig/ sondern allein auß grosser Lieb zu Gott/ daß durch deine Sünd ein so gütiger und barmherziger Gott belendiget worden.

Zum 6. Nimm dir selbst ernstlich für / mit der Gnad Gottes dein Leben zu bessern. Sprich mit dem Propheten David Ps. 118. Cogitavi vias meas, &c. Ich hab meinen Wegen/ oder meinem Leben nach gedachte/ und hab meine Füß oder meinen Gang nach deinen Gebotten gerichtet.

Zum 7. Vereinnige die Verewung und Versuchung deiner Sünden / deine gute Fürnehmen / mit der Verewung / Versuchung und guten fürnehmen der Magdalen / und opffere sie also Gott dem Herrn auff

damit durch die Vollkommenheit derselben/ die Unvollkommenheit deiner Verewung und Fürnehmen/ gut gemacht werde.

Zum 8. Beseisse dich der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zuthun. Opffere dich selbst Gott auff zu allem Leyden so wohl allhie in dieser/ als dort in jener Welt. Biete dich an zu allem was Gott mit dir anfangen wil / und sey bereit alles zu thun; allein damit die Schmach / welche Gott geschehen aufgelöscht werde/ und daß du bey ihm wider mögest zu Gnaden angenommen werden. Neben diesem so thue dir selbst eine Busß auferlegen nach dem Rath deines Reichs-Vaters; oder gedenc als wan dir Christus selbst / welchem du beichtest / mit seinem Mund eine Busß auferlegen thäte. Vereinnige deine Gnugethuung mit der Gnugethuung Christi; hastu einen Gnaden- oder Ablass-Pfening / so gebrauche dich dessen / vollkommensliche Vergebung aller deiner Sünden zu erlangen. Mit einem Wort verrichte diese Busß-Werck mit solcher Vollkommenheit / damit du einen besondern innerlichen Frost davon tragest; und daß Christus zu dir sage / gehe hin im Frieden.

Der 23. Tag im Hey-Monat.

### Kurzer Inhalt des Lebens des S. Apollinaris.

Apollinaris war ein Jünger des S. Petri / welchen er mit ihm führte / als er von Antiochia wiche / und gehn Rom kame / dafelbst zu wohnen / und seinen Stuhl auffzurichten; ward vom S. Petro gehn Ravennam geschickt / das S. Evangelium dafelbst zu predigen. Durch seine grosse Wunder- Zeichen befehret er an unterschiedlichen örthern viele langlaubige in Christo.

hhh 2

sto.